

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist: Die Gantze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments

Luther, Martin

Loerach, 1748

Das Buch Esther

[urn:nbn:de:bsz:31-75041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-75041)

ligen den Sabbath-Tag. Mein Gott, gedенcke mir des auch, und schone mein nach deiner grofsen Barmherzigkeit.

Vermahnung: Das wegen Heiligung des Sabbath, von der Dreyigkeit gute Anstalt, mit Thor schliessen, und sonst gemacht werden solle, v. 15-22.

23. Ich sahe auch zu der Zeit Juden, die Weiber nahmen von Asdod, Ammon und Moab.

24. Und ihre Kinder redeten die Halste Asodisch, und konnten nicht Jüdisch reden, sondern nach der Sprache eines jeglichen Volcks.

25. Und ich schalt sie, und suchte ihnen, und schlug etliche Männer, und raufte sie, und nahm einen Eyd von ihnen bey GOTTE: Ihr sollt eure Töchter nicht geben ihren Söhnen: Noch ihre Töchter nehmen euren Söhnen, oder euch selbst.

26. Hat nicht Salomo, der König Israel, daran gesündigt? Und war doch in vielen Heyden kein König ihm gleich, und er war seinem Gott lieb, und Gott setzte ihn zum König über ganz Israel,

noch machten ihn die ausländischen Weiber zu sündigen.

27. Habt ihr das nicht gehört, das ihr solch groß Ubel thut, euch an unserm Gott zu vergreifen mit ausländischen Weiber nehmen?

28. Und einer aus den Kindern Joiada, des Sohns Eliasib, des Hohenpriesters, hatte sich befreundet mit Saneballat, dem Horoniten, aber ich jagte ihn von mir.

29. Gedенcke an sie, mein Gott, die des Priesterthums los sind worden, und des Bundes des Priesterthums, und der Leviten.

30. Also reinigte ich sie von allen Ausländischen, und stellte die Hut der Priester und Leviten, einen jeglichen zu seinem Geschäft,

31. Und zu opfern das Holz zu bestimmten Zeiten, und die Erstlinge. Gedенcke meiner mein Gott, im besten!

Vermahnung: Das Gott der Herr der Gottseligen in Gnaden eingedenk sey, und ihre Treu und Arbeit wohl belohne, v. 31.

ENDE des Buchs Nehemia.

Das Buch Esther

Kan nach den vornehmsten Personen in drey Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Was sich vornehmlich mit Ahasvero und Vashti begeben.
II. Was Esther begegnet.

III. Was sich zugleich mit Mardachai und Esther begeben.

Das erste Capitel

hat drey Theil. I. Das große Mahl des Königs Ahasveri, der sonst Xerxes genennet wird, v. 1-8. II. Der Vashti Ungebühr und Hochmuth, v. 9-12. III. Das Urtheil über die Königin, und wie es ins Werk gesetzt worden, v. 13-22.

In Zeiten Ahasveros, der da König war von India bis an Mähren, über hundert und sieben und zwanzig Länder:

2. Und da er auf seinem königlichen Stuhl saß, zu Schloß Susan,

3. Im dritten Jahr seines Königreichs, machte er bey ihm ein Mahl allen seinen Fürsten und Knechten, nehmlich, den Gewaltigen in Persen und Medien, den Landpflegern und Obersten in seinen Ländern,

4. Das er sehen liesse den herrlichen Reichthum seines Königreichs, und den köstlichen Pracht seiner Majestät, viel Tage lang, nehmlich hundert und achtzig Tage.

5. Und da die Tage aus waren, machte der König ein Mahl allem Volk, das zu Schloß Susan war, beyde Groß und Kleinen, sieben Tage lang, im Hof des Gartens am Haus des Königs.

6. Da hiengen weisse, rothe und gele Tücher, mit Leinen und Scharlacken Seilen, gefasset in silbernen Ringen, auf Marmel-Seulen. Die Bäncke waren gulden und silbern, auf Pfästern von grünen, weissen, gelen und schwarzen Marmeln gemacht.

7. Und das Getränck trug man in guldenen Gefässen, und immer andern und andern Gefässen, und königlicher Wein die Meng, wie denn der König vermochte.

8. Und man setzte niemand, was er trincken sollte, denn der König hatte allen Vorstehern in seinem Haus befohlen, das ein jeglicher sollte thun, wie es ihm wohlgefiel.

Vermahnung: Das an Herren Höfen niemand zum Sausen genöthigt werden soll, v. 8.

9. Und die Königin Vashti machte auch ein Haus des Königs Ahasveros.

10. Und am siebenden Tag, da der König gutes Muths war, vom Wein, hieß er Mehuman, Bistha, Harbona, Bigtha, Abaatha, Sethar, und

Charcas, die sieben Kämmerer, die vor dem König Ahasvero dienten,

11. Das sie die Königin Vashti holeten vor den König, mit der königlichen Eron, das er den Völkern und Fürsten zeigte ihre Schöne, denn sie war schön.

12. Aber die Königin Vashti wolte nicht kommen, nach dem Wort des Königs, durch seine Kämmerer; da ward der König sehr zornig, und sein Grimm entbrannt in ihm.

Warnung: Den Weibern für Ungehorsam gegen ihre Männer, v. 12.

13. Und der König sprach zu den Weisen, die sich auf Landes Sitten verstündten, (denn des Königs Sachen mußten geschehen, vor allen Verständigen auf Recht und Handel.)

14. Die Nächsten aber bey ihm waren: Charfena, Sethar, Admatha, Charfis, Meres, Maresena und Memuchan, die sieben Fürsten der Perser und Meder, die das Angesicht des Königs sahen, und saßen oben an im Königreich:

15. Was für ein Recht man an der Königin Vashti thun sollte? Darum, das sie nicht gethan hatte nach dem Wort des Königs, durch seine Kämmerer.

16. Da sprach Memuchan vor dem König und Fürsten: Die Königin Vashti hat nicht allein an dem König übel gethan, sondern auch an allen Fürsten und an allen Völkern, in allen Landen des Königs Ahasveros.

17. Denn es wird solche That der Königin auskommen zu allen Weibern, das sie ihre Männer verachten vor ihren Augen, und werden sagen: Der König Ahasveros hieß die Königin Vashti vor sich kommen, aber sie wollt nicht.

18. So werden nun die Fürstinnen in Persen und Medien auch so sagen zu allen Fürsten des Königs, wenn sie solche That der Königin hören, so wird sich Verachtens und Zorns gmug heben.

Lehr: Das hohe Rent mit ihrem Ubelverhalten große Uebergeruif, zur Nachfolge des Bösen geben, wie Vashti, v. 16. 17. 18.

19. Gefället es dem König, so laß man ein königlich Gebott von ihm ausgehen, und schreiben nach der Perser und Meder Gesäß, welches man nicht darf übertretten, das Vashti nicht mehr vor

Aug. IV. Juden, so ans, ländliche, woher geman, werden göldol, in und gervauft.

L Ahasveros, des ein König, der 127. Länder, im Jahr der welt 4510. vor Ehr. nach 461. machte er ein vorrefresch macht.

Aug. II. Vashti, angela, den. Seiden, kamme, er sollen die köni.

* 1 Reg. 11, 3.

Aug.

gin ho, len, aber sie wolte nicht kommen.

Aug. v. 12.

III.

Aug.

den König Ahasveros komme, und der König gebe ihr Königreich ihrer Nächsten, die besser ist denn sie.

20. Und daß dieser Brief des Königs, der gemacht wird, in sein ganz Reich (welches groß ist) erschalle, daß alle Weiber ihre Männer in Ehren halten, beyde unter Großen und Kleinen.

21. Das gefiel dem König und den Fürsten, und der König that nach dem Wort Memuchan.

22. Da wurden Briefe ausgesandt in alle Länder des Königs, in ein jeglich Land nach seiner Schrift, und zu jeglichem Volk nach seiner Sprach, daß ein jeglicher Mann der Oberherr in seinem Haus sey, und ließ reden nach der Sprach seines Volks.

Das andere Capitel

Begreift in sich die Erhebung der frommen Esther, in dreuen Stücken. I. Was vorhergegangen, wie der König auf die Gedanken kommen, eine andere Gemahlin an der Baschi Statt zu erwählen, wer ihm darzu gerathen, und mit was Gelegenheit Esther vor den König kommen, v. 15. 14. II. Die Erwählung Esther, zur königlichen Hobeit, v. 16. 17. 18. III. Was darauf erfolget, wie Esther ihres Vaters Mardachai nicht vergessen, und in was Gefahr der König gerathen, und gewarnt worden, v. 20-23.

1. Der König Ahasveros bestellet Schauer, die ihm an Baschi Statt eine capable person suchen müssen.

Nach diesen Geschichten, da der Grimm des Königs Ahasveros sich gelegt hatte, gedachte er an Baschi, was sie gethan hatte, und was über sie beschlossen wäre.

2. Da sprachen die Knaben des Königs, die ihm dienten: Man suche dem König junge schöne Jungfrauen.

3. Und der König bestelle Schauer in allen Landen seines Königreichs, daß sie allerley junge schöne Jungfrauen zusammen bringen gen Schloß Susan, ins Frauentzimmer, unter die Hand Hegai, des Königs Cämmerer, der der Weiber wartet und gebe ihnen ihren Schmuck.

4. Und welche Dirne dem König gefällt, die werde Königin an Baschi Statt. Das gefiel dem König, und that also.

Mardachai, 2 Reg. 24, 15. 16. 17. 7.

5. Es war aber ein Jüdischer Mann zu Schloß Susan, der hieß Mardachai, ein Sohn Jair, des Sohns Simeel, des Sohns Kis, des Sohns Jemini,

6. Der mit weggeführt war von Jerusalem, da Jerchanja, der König Juda weggeführt ward, welchen Nebucadnezar, der König zu Babel, weggeführt.

Hadassah, die sonst Esther heißt.

7. Und er war ein Vormund Hadassa, die ist Esther, eine Tochter seines Bettern, denn sie hatte weder Vatter noch Mutter, und sie war eine schöne und feine Dirn. Und da ihr Vatter und Mutter starb, nahm sie Mardachai auf zur Tochter.

8. Da nun das Gebott und Befehl des Königs laut ward, und viel Diener zu Hauf bracht wurden gen Schloß Susan, unter die Hand Hegai, ward Esther auch genommen zu des Königs Haus, unter die Hand Hegai, des Hüters der Weiber.

9. Und die Dirn gefiel ihm, und sie fand Barmherzigkeit vor ihm. Und er eilte mit ihrem Schmuck, daß er ihr ihren Theil gebe, und sieben feine Diener, von des Königs Haus darzu, und er that sie mit ihren Dienern an den besten Ort im Frauentzimmer.

10. Und Esther sagte ihm nicht an ihr Volk, und ihre Freundschaft: Denn Mardachai hatte ihr gebotten, sie sollts nicht ansagen.

11. Und Mardachai wandelte alle Tage vor dem Hof am Frauentzimmer, daß er erführe, obs Esther wohl gieng, und was ihr geschehen würde.

Aug.

Vermahnung: Daß sich Vormünder ihrer Untergebenen mit Treu annehmen sollen, wie Mardachai der Esther, v. 7:11.

12. Wenn aber die bestimmte Zeit einer jeglichen Dirne kam, daß sie zum König Ahasveros kommen sollte, nachdem sie zwölf Monden im Frauen-Schmuck gewesen war, (denn ihr Schmu-

cken mußte so viel Zeit haben, nehmlich sechs Monden mit Balsam und Myrrhen, und sechs Monden mit guter Specerey, so waren denn die Weiber geschmückt.)

13. Als denn gieng eine Dirne zum König, und welche sie wollte, mußte man ihr geben, die mit ihr vom Frauentzimmer zu des Königs Haus gieng.

14. Und wenn eine des Abends hinein kam, die gieng des Morgens von ihm in das andere Frauentzimmer, unter die Hand Saasgas, des Königs Cämmerer, der Hebsweiber Hüter, und sie mußte nicht wieder zum König kommen, es lüfete denn den König, und ließe sie mit Namen ruffen.

15. Nun die Zeit Esther herzu kam, der Tochter Abihail, des Bettern Mardachai, (die er zur Tochter hatte aufgenommen,) daß sie zum König kommen sollte, begehrte sie nichts, denn was Hegai, des Königs Cämmerer, der Weiber-Hüter sprach. Und Esther fand Gnade vor allen, die sie ansahen.

16. Es ward aber Esther genommen zum König Ahasveros, ins königliche Haus, im zehenden Monden, der da heißet Lebeth, im siebenden Jahr seines Königreichs.

Lebeth ist bey uns der Januars.

17. Und der König gewann Esther lieb über alle Weiber, und sie fand Gnad und Barmherzigkeit vor ihm für allen Jungfrauen, und er setzte die königliche Crön auf ihr Haupt, und machte sie zur Königin an Baschi Statt.

Lehr: Wie Gott die Demüthigen zu erhöhen pflage, als dem armen Mägdlein Esther widerfahren, v. 15-17.

18. Und der König machte ein groß Mahl allen seinen Fürsten und Knechten, das war ein Mahl um Esther willen. Und ließ die Länder ruhen, und gab königliche Geschenke aus.

19. Und da man das andernmahl Jungfrauen versammlete, saß Mardachai im Thor des Königs.

Mardachai saß im Thor.

20. Und Esther hatte noch nicht angesagt ihr Freundschaft, noch ihr Volk, wie ihr denn Mardachai gebotten hatte. Denn Esther that nach dem Wort Mardachai, gleich als da er ihr Vormund war.

21. Zur selbigen Zeit, da Mardachai im Thor des Königs saß, wurden zween Cämmerer des Königs, Bigthan und Theres, die der Thür hüteten, zornig, und trachteten ihre Hände an den König Ahasveros zu legen.

Zween Cämmerer Bigthan und Theres verbinde sich den König zu tödten.

22. Das ward Mardachai kund, und sagt an der Königin Esther, und Esther sagt dem König in Mardachai Namen.

Vermahnung: Daß Untertanen der Obrigkeit Schaden mit Fleiß verhüten sollen, v. 21. 22.

23. Und da man solches forschte, wards funden, und sie wurden beyde an Bäumen gehängt. Und ward geschrieben in die Chronica vor dem König.

Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Der Zorn Hamans wider Mardachai, und welches die Gelegenheit dazu gewesen, v. 1-6. II. Die Klage so Haman wider das Jüdische Volk vor dem König geführt, und was er gerat ben, v. 7. 8. 9. III. Wie der Rathschlag ins Weck gerichteter worden, v. 10-15.

Nach diesen Geschichten machte der König Ahasveros Haman groß, den Sohn Medatha, den Agagiter, und erhöhte ihn, und setzte seinen Stuhl über alle Fürsten, die bey ihm waren.

I. Haman

2. Und alle Knechte des Königs, die im Thor des Königs waren, beugten die Knye, und betteten Haman an, denn der König hatte es also gebotten: Aber Mardachai beugte die Knye nicht, und bettete nicht an.

3. Da sprachen des Königs Knechte, die im Thor des Königs waren, zu Mardachai: Warum übertrittst du des Königs Gebott?

4. Und da sie solches täglich zu ihm sagten, und er ihnen nicht gehorchte, sagten sie es Haman an, daß sie sähen, ob solch Thum Mardachai bestehen würde:

würde:

Das Duelle Epher. Weil Vasthi bey ihres Gemahls des Königs Ahasverus Anwesen auf Befehl nicht erschienen: wird die verhoffte und das arme Jüden Maglein Epher für Königin gemacht: welche ihr Voth von des Hamans grausamkeit mit einem Fußfall errettet: Hanae mit dem getreuen Jüden Mardochee Königlich Ehre anthon.



Wie man bey Hoff dmer bald zu Ehren auf tön steigen
 und aber auch gar bald herab geführt seyn
 An dies Duelle dem der acht will haben / deigen /
 auch wer off groß Ehr bey Hoff nur seyn ein Schein /
 Der man die Sonne / die den Schein und Glanz an geben /
 die Wolcke eines Horns und Unanad überdeckt /
 Wo nicht mit allem Glanz auch selbst wohl gar dar Leben /

dem der wohl nicht dran denkt / wird ploßlich abgeschrotzt.
 Will Heren Heren Gemahl die Duelle nicht verzeih /
 fällt die / und Epher steigt empör an ihrer stat /
 Der stolze Haman mus / alsch einem Zeit knecht / führen
 den Er / als Groß Fürst / vor für nichts achtet hat /
 Der Schwindel tönt den leicht der Hoch geligen an /
 Die Demuth aber hilft / daß Er nicht fallen kan /



würde: Denn er hatte ihnen gesagt, daß er ein Jüd wäre.

5. Und da Haman sahe, daß Mardachai ihm nicht die Knye beugte, noch ihn anbettete, ward er voll Grimms,

6. Und verachtets, daß er an Mardachai allein sollte die Hand legen, denn sie hatten ihm das Volk Mardachai angefangt: Sondern er trachtete das Volk Mardachai, alle Jüden, so im ganzen Königreich Ahasveros waren, zu vertilgen.

Lehr: Haman ist ein Exempel hochmüthiger und trotziger Hof-Leute, v. 106.

7. **M**ersten Monden, das ist der Mond Nisan, im zwölften Jahr des Königs Ahasveros, ward das Loos geworfen für Haman, von einem Tag auf den andern, und vom Monden bis auf den zwölften Monden, das ist der Mond Adar.

8. Und Haman sprach zu dem König Ahasveros: Es ist ein Volk zerstreut, und theilet sich unter alle Völker, in allen Landen deines Königreichs; und ihr Gefäß ist anders, denn aller Völker, und thun nicht nach des Königs Befehlen, und ist dem König nicht zu leyden, sie also zu lassen.

9. Gefället es dem König, so schreibe er, daß mans umbringe, so will ich zehen tausend Centner Silbers darwägen, unter die Hand der Amtleute, daß mans bringe in die Kammer des Königs.

Lehr: Ingleichen ist er ein Exempel grimziger Verfolger der Kirchen Gottes, v. 7. 8. 9.

10. **D**at hat der König seinen Ring von der Hand, und gab ihn Haman, dem Sohn Medatha, dem Agagiter, der Jüden Feind.

11. Und der König sprach zu Haman: Das Silber sey dir gegeben, darzu das Volk, daß du damit thust, was dir gefället.

12. Da rief man den Schreibern des Königs, im dreyzehenden Tag des ersten Monden, und ward geschrieben, wie Haman befahl, an die Fürsten des Königs, und zu den Landpflegern hin und her in den Ländern, und zu den Hauptleuten eines jeglichen Volcks, in den Ländern, hin und her nach der Schrift eines jeglichen Volcks, und nach ihrer Sprach, im Namen des Königs Ahasveros, und mit des Königs Ring versiegelt.

13. Und die Briefe wurden gesandt durch die Läufer in alle Länder des Königs, zu vertilgen, zu erwürgen, und umzubringen alle Jüden, beyde jung und alt, Kinder und Weiber, auf einen Tag, nemlich auf den dreyzehenden Tag des zwölften Monden, das ist der Mond Adar, und ihr Gut zu rauben.

14. Also war der Inhalt der Schrift, daß ein Gebott gegeben wäre in allen Ländern, allen Völkern zu eröffnen, daß sie auf denselben Tag geschickt wären.

15. Und die Läufer giengen aus eilend, nach des Königs Gebott. Und zu Schloß Susan ward angeschlagen ein Gebott. Und der König und Haman saßen und truncken; aber die Stadt Susan ward irre.

Lehr: Daß man gemeinlich an Herren-Höfen, bey wollüstigem Leben, der armen Untertanen Elend in Wind zu schlagen pflege, v. 15.

Das vierte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Traurigkeit, welche Mardachai über dem königlichen Ausschreiben hören und sehen lassen, v. 1. 2. II. Was Esther hierzu gethan, da sie es erfahren; wie sie die Sache bey Mardachai selbst erkundigen lassen, und sich entschuldiget, zum König zu gehen, v. 4. 11. III. Die Erinnerung Mardachai an Esther, und wie sie allgemach eingewilliget, v. 12. 17.

Esther erfuhr alles, was geschehen war, zerris er seine Kleider, und legte einen Sack an, und Aschen, und gieng hinaus mitten in die Stadt, und schrey laut und kläglich,

2. Und kam vor das Thor des Königs: Denn es mußte niemand zu des Königs Thor eingehen, der einen Sack anhatte.

3. Und in allen Ländern, an welchen Ort des Königs Wort und Gebott gelanget, war ein groß Klagen unter den Jüden, und viel fasteten, wäinten, trugen Leyd, und lagen in Säcken, und in der Aschen.

4. **D**a kamen die Diener Esther und ihre Cämmerer, und sagten ihr an. Da erschrack die Königin sehr. Und sie sandte Kleider, daß Mardachai anzohe, und den Sack von ihm ablegte; er aber nahm sie nicht.

Vermahnung: Daß man sich gegen Betrübte mittheilig bezeigen soll, wie Esther, v. 4.

5. Da rief Esther Hathach unter des Königs Cämmerern, der vor ihr stuhnd, und befahl ihm an Mardachai, daß sie erführe, was das wäre, und warum er so thäte?

6. Da gieng Hathach hinaus zu Mardachai an die Gassen in der Stadt, die vor dem Thor des Königs war.

7. Und Mardachai sagt ihm alles, was ihm begegnet wäre, und die Summa des Silbers, das Haman geredt hatte, in des Königs Kammer darzuwägen, um der Jüden willen, sie zu vertilgen.

Vermahnung: Eine Sache, daran gelegen, mit allem Fleiß zu erkundigen, v. 5. 7.

8. Und gab ihm die Abschrift des Gebotts, daß zu Susan angeschlagen war, sie zu vertilgen, daß ers Esther zeigte, und ihr ansagte, und gebott ihr, daß sie zum König hinein gienge, und thät eine Bitt an ihn, und fragte von ihm um ihr Volk.

9. Und da Hathach hinein kam, und sagte Esther die Wort Mardachai,

10. Sprach Esther zu Hathach, und gebott ihm an Mardachai:

11. Es wissen alle Knechte des Königs, und das Volk in den Landen des Königs, daß, wer zum König hinein gehet, inwendig in den Hof, er sey Mann oder Weib, der nicht geruffen ist, der soll stracks Gebotts sterben. (Es sey denn, daß der König den gülden Scepter gegen ihm reiche, damit er lebendig bleibe.) Ich aber bin nun in dreyßig Tagen nicht geruffen, zum König hinein zu kommen.

12. **U**nd da die Wort Esther wurden Mardachai angefangt,

13. Hieß Mardachai Esther wieder sagen: Bedencke nicht, daß du dein Leben errettest, weil du im Haus des Königs bist, vor allen Jüden.

14. Denn wo du wirst zu dieser Zeit schweigen, so wird eine Hülfe und Errettung aus einem andern Ort den Jüden entstehen, und du, und deines Vatters Haus, werdet unkommen! Und wer weiß, ob du um dieser Zeit willen zum Königreich kommen bist?

15. Esther hieß Mardachai antworten:

16. So gehe hin, und versammle alle Jüden, die zu Susan vorhanden sind, und fastet für mich, daß ihr nicht esset und trincket in dreyen Tagen, weder Tag noch Nacht, ich und meine Diener wollen auch also fasten. Und also will ich zum König hinein gehen wider das Gebott, komm ich um, so komm ich um.

Vermahnung: Daß man bey Bedrängten zu helfen, keine Gefahr scheuen soll, nach dem Exempel Esther, v. 16.

17. Mardachai gieng hin, und that alles, was ihm Esther gebotten hatte.

Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Wie Esther den König und Haman zur Mahlzeit geladen, v. 1. 5. II. Wie diese bey der Mahlzeit noch auf den andern Tag aufs neu geladen worden, v. 6. 7. 8. III. Wie sich Haman nach seinem Abschied erzeiget, und was für Anschläge er und sein Weib wider Mardachai gehabt, v. 9. 14.

Am dritten Tag zog sich Esther königlich an, und trat in den Hof am Haus des Königs, inwendig gegen dem Haus des Königs, und der König saß auf seinem königlichen

Aug.

II. Nisan ist unser monat. Adar ist unser Martius. Haman rath wider die Jüden.

Aug.

III.

Der 11. April ist kein guter tag für die Jüden. Damahl gewesen weil der selbe ein gebott brachte, alle Jüden zu tödten.

Aug.

I. Mardachai führte die Schlimmen an.

II.

Aug.

Esther.

Aug.

III.

Fasten unter allen Jüden.

Aug.

I. Esther legt sich königlich an, und verlegt sich zum König.

hen Stuhl im königlichen Haus, gegen der Thür des Hauses.

Aug. Lehr: Das die Zurecht auf Gott, den Menschen beherzt mache, nützliche Dinge auszurichten, wie an Esther zu sehen, v. 1.

2. Und da der König sahe Esther, die Königin stehen im Hof, fand sie Gnade vor seinen Augen, und der König rechte den goldenen Scepter in seiner Hand gegen Esther. Da trat Esther herzu, und rührte die Spitze des Scepters an.

3. Da sprach der König zu ihr: Was ist dir? Esther Königin? Und was forderst du? Auch die Helfte des Königreichs soll dir gegeben werden.

4. Esther sprach: Gefället es dem König, so komme der König und Haman heut zu dem Mahl, das ich zugerichtet habe.

5. Der König sprach: Eilet, daß Haman thue, was Esther gesagt hat.

II. **D**ann nun der König und Haman zu dem Mahl kamen, das Esther zugerichtet hatte,

6. Sprach der König zu der Esther, da er Wein getruncken hatte: Was bittest du, Esther? Es soll dir gegeben werden, und was forderst du? Auch die Helfte des Königreichs, es soll geschehen.

7. Da antwortete Esther, und sprach: Mein Bitt und Begehrt ist:

8. Hab ich Gnade funden vor dem König, und so es dem König gefället, mir zu geben meine Bitte, und zu thun mein Begehrt, so komme der König und Haman zu dem Mahl, das ich für sie zurichten will, so will ich Morgen thun, was der König gesagt hat.

Aug. Vermahnung: In wichtigen hohen Sachen weislich und langsam zu verfahren, wie Esther alhier ihr Vorhaben weiter aufgezoget, v. 7. 8.

9. **D**ann gieng Haman des Tages hinaus fröhlich und gutes Muths. Und da er sahe Mardachai im Thor des Königs, daß er nicht aufstehend noch sich vor ihm bewegte, ward er voll Zorns über Mardachai.

10. Aber er enthielt sich. Und da er heim kam, sandte er hin, und ließ holen seine Freunde, und sein Weib Seres,

11. Und erzählte ihnen die Herrlichkeit seines Reichthums, und die Menge seiner Kinder, und alles, wie ihn der König so groß gemacht hätte, und daß er über die Fürsten und Knechte des Königs erhaben wäre.

12. Auch sprach Haman: Und die Königin Esther hat niemand lassen kommen mit dem König zum Mahl, das sie zugerichtet hat, ohn mich; und bin auch Morgen zu ihr geladen mit dem König.

Aug. Warnung: Für Hochmuth und Ruhmrätigkeit, welches ein Anzeig des künftigen Falls ist, wie an Haman zu sehen, v. 9. 12.

13. Aber an dem allen hab ich kein Gemüge, so lang ich sehe den Juden Mardachai am Königs Thor sitzen.

14. Da sprach zu ihm sein Weib Seres, und alle seine Freunde: Man mache einen Baum, funfzig Ellen hoch, und sage morgen dem König, daß man Mardachai daran hänge, so kommst du mit dem König fröhlich zum Mahl. Das gefiel Haman wohl, und ließ einen Baum zurichten.

Das sechste Capitel

Hat drei Theil. I. Die Gelegenheit, wie der König beschloffen, Mardachai zu erheben, v. 1. 2. II. Aber zur Ehre Mardachai, auf Befehl des Königs, seinen Dienst leisten müssen, nemlich Haman selbst, v. 6. 12. III. Wie Haman sich darauf befunden, und abermahl von Esther geladen worden, v. 12. 13. 14.

I. **D**er selben Nacht kunnte der König nicht schlaffen, und hieß die Chronica und die Historien bringen. Da die wurden vor dem König gelesen,

Aug. Lehr: Das Historien, und andere nützliche Sache lesen, hohen Personen genehme, und sehr nützlich sey, v. 1.

2. Traf sich, daß geschrieben war, wie Mardachai hatte angesagt, daß die zween Cammerer des Königs, Bigthana und Theres, die an der

Schwelle hüteten, getrachtet hätten, die Hand an den König Abasveros zu legen.

3. Und der König sprach: Was haben wir Mardachai Ehre und Gutes dafür gethan? Da sprachen die Knaben des Königs, die ihm dienten: Es ist ihm nichts geschehen.

Aug. Trost: Das Treu und Gutthat, von Gott nicht unvergolten bleibe, ob sich gleich eine Zeitlang verzicht, v. 2. 3.

4. Und der König sprach: Wer ist im Hof? Denn Haman war in den Hof gegangen, drauffen vor des Königs Haus, daß er dem König sagte, Mardachai zu hängen an den Baum, den er ihm zubereitet hatte.

5. Und des Königs Knaben sprachen zu ihm: Siehe, Haman stehet im Hof. Der König sprach: Lasset ihn herein gehen.

6. **U**nd da Haman hinein kam, sprach der König zu ihm: Was soll man dem Mann thun, den der König wollt gern ehren? Haman aber gedachte in seinem Herzen: Wem sollte der König anders gern wollen Ehre thun, denn mir?

7. Und Haman sprach zu dem König: Den Mann, den der König gern wollt ehren,

8. Soll man herbringen, daß man ihm königliche Kleider anziehe, die der König pfleget zu tragen, und das Ross, da der König aufreitet, und daß man die königliche Cron auf sein Haupt setze;

9. Und man soll solch Kleid und Ross geben in die Hand eines Fürsten des Königs, daß derselbe den Mann anziehe, den der König gern ehren wollte, und führe ihn auf dem Ross in der Stadt Gassen, und lasse ruffen vor ihm her: So wird man thun dem Mann, den der König gern ehren wollte.

10. Der König sprach zu Haman: Eile, und nimm das Kleid und Ross, wie du gesagt hast, und thue also mit Mardachai, dem Juden, der vor dem Thor des Königs sitzt, und laß nichts fehlen an allem, das du geredet hast.

11. Da nahm Haman das Kleid und Ross, und zog Mardachai an, und führte ihn auf der Stadt Gassen, und rief vor ihm her: So wird man thun dem Mann, den der König gern ehren wollte.

12. Und Mardachai kam wieder an das Thor des Königs.

Haman aber eilte zu Haus, trug Leyd mit verhülltem Kopf,

13. Und erzählte seinem Weib Seres, und seinen Freunden allen, alles, was ihm begegnet war. Da sprachen zu ihm seine Weisen, und sein Weib Seres: Ist Mardachai vom Saamen der Juden, für dem du zu fallen angehabest, so vermagst du nichts an ihm, sondern du wirst vor ihm fallen.

Aug. Lehr: Wie bestig es die Hochmüthigen verdrieße, wenns nicht nach ihrem Willen gehet, v. 12. 13.

14. Da sie aber noch mit ihm redeten, kamen herbey des Königs Cammerer, und trieben Haman zum Mahl zu kommen, das Esther zugerichtet hatte.

Das siebende Capitel

Begreift den Untergang Hamans in dreuen Stücken. I. Die Gelegenheit hierzu, das Mahl Esther, und ihre Klage insgemein, v. 1. 2. II. Die sonderbare Klage wider Haman, wie der König dadurch bewogen, und Haman jaghaft gemacht worden, v. 5. 8. III. Das Urtheil wider Haman, und wie mans zu Weck gerichtet, v. 9. 10.

Und da der König mit Haman kam zum Mahl, das die Königin Esther zugerichtet hatte.

2. Sprach der König zu Esther des andern Tags, da er Wein getruncken hatte: Was bittest du, Königin Esther, daß man dir gebe, und was forderst du? Auch das halbe Königreich, es soll geschehen.

3. Esther, die Königin, antwortete, und sprach: Hab ich Gnade vor dir funden, o König, und gefället es dem König, so gib mir mein Leben um meiner Bitte willen, und mein Volk, um meines Begehrens willen.

4. Denn

Die chronica wird dem König gebracht.
Aug.
Zween cammerer Bigthana u.

Theres stehen in selbiger.

Aug.

II. Haman erzählet seinen weibe u. weisen was sich begegneten.

III. Haman erzählet seinen weibe u. weisen was sich begegneten.

Aug.

I. Haman erzählet er sehr melancholisch zum Mahl kommen.

1. Esther. C. 7. Die Königin Esther zeigt Ihrem Gast und König an das Haman Mörder sey, die seinen untergang.

Cap. 9. Haman ist gehängt, und die Juden über, auf gegeben. Erlaubnis, Raache, an seinen Mordgestellen.



Der Hochmuth steigt off lang, so lang Ihm mag gelingen:
 man Er am höchsten ist, kömmt Ihn der Schwindel an
 Der Ihn dan leichtlich mag sich selbst dinstürzen, zwingen
 dann, wo wehlt kein Mensch vorher ihn denken kan.
 Es steigt der Haman hoch in seines Königs Gnaden,
 das nach demselben Ihm kein Mensch mehr gleich mocht sein;
 Er weis auch niemand mehr der Ihm warin sonst schaden!

Am wenigsten fällt Ihm der Esther Dämon ein,
 Allein ein kühnes wort aus Ihrem Mund geflossen,
 dadurch Er mörder heist, den König so auf treibt,
 das Er vom höchsten Grad wird eylencks abgestossen,
 und th Er denkt und meint, am Galgen hangen liecht,
 drauff rächt der Jüden Schaar sich an den Mordgestellen,
 Nichts kan bey grossem Gluck so, wie der Hochmuth fallen.



4. Denn wir sind verkauft, ich und mein Volk, daß wir vertilget, erwürget und umgebracht werden; und wollte Gott! wir würden doch zu Knechten und Mägden verkauft, so wollte ich schweigen, so würde der Feind doch dem König nicht schaden.

Vermahnung: Zur Christlichen Liebe und Erbarmung gegen dem Nächsten, welche auch durch Vorbitte, bey hohen Potentaten, im Fall der Noth geschehen soll, v. 3. 4.

5. **D**er König Ahasveros redete, und sprach zu der Königin Esther: Wer ist der, oder wo ist der, der solches in seinen Sinn nehmen dürfe, also zu thun?

6. Esther sprach: Der Feind und Widersacher ist dieser böse Haman. Haman aber entsetzte sich vor dem König und der Königin.

7. Und der König stuhnd auf vom Mahl, und vom Wein in seinem Grimm, und gieng in den Garten am Haus. Und Haman stuhnd auf, und bat die Königin Esther um sein Leben, denn er sahe, daß ihm ein Unglück vom König schon bereitet war.

8. Und da der König wieder aus dem Garten am Haus, in den Saal, da man geessen hatte, kam, lag Haman an der Banck, da Esther auffas. Da sprach der König: Will er auch die Königin würgen bey mir im Haus? Da das Wort aus des Königs Munde gieng, verhüllten sie Haman das Antlitz.

Lehr: Daß Gott die hochmüthigen Verfolger der Kirchen schrecklich fallen lasse, und zu Schanden mache, v. 5-8.

9. **U**nd Harbona, der Cämmerer einer vor dem König, sprach: Siehe, es stehet ein Baum im Haus Haman, funfzig Ellen hoch, den er Mardachai gemacht hat, der Gutes vor dem König geredt hat. Der König sprach: Lasset ihn daran hängen.

10. Also hängte man Haman an den Baum, den er Mardachai gemacht hatte. Da legte sich des Königs Zorn.

Lehr: Daß Untreu ihren eigenen Herrn schlage, v. 10.

Das achte Capitel

Hat drei Theil. I. Die neue Ehre, so Mardachai widerfahren, v. 1. 2. II. Die Vorbitte Esther für das Volk, und was sie damit ausgerichtet, v. 3-14. III. Das Ansehen Mardachai, und die Freude des Jüdischen Volks, v. 15. 16. 17.

Am dem Tag gab der König Ahasveros der Königin Esther das Haus Haman, des Jüden-Feindes. Und Mardachai kam vor den König, denn Esther sagte an, wie er ihr zugehörte.

2. Und der König that ab seinen Finger-Reif, den er von Haman hatte genommen, und gab ihn Mardachai. Und Esther setzte Mardachai über das Haus Haman.

Lehr: Wie Gott die Gewaltigen vom Stuhl stößet: Also erhebet er die Elenden, (Luc. 1, 52.) wie jenes an Haman, dieses an Mardachai erhebet, v. 1. 2.

3. **U**nd Esther redete weiter vor dem König, und fiel ihm zu Füßen, und flehte ihn, daß er weg thät die Bosheit Haman, des Agagiters, und seine Anschläge, die er wider die Juden erdacht hatte.

4. Und der König rechte das güldene Scepter zu Esther. Da stuhnd Esther auf, und trat vor den König,

5. Und sprach: Gefällt es dem König, und hab ich Gnade vor ihm funden, und ist's gelegen dem König, und ich ihm gefalle, so schreibe man, daß die Briefe der Anschläge Hamans, des Sohns Medatha, des Agagiters, widerrufen werden, die er geschrieben hat, die Juden umzubringen in allen Landen des Königs.

6. Denn wie kan ich zusehen dem Ubel, das mein Volk treffen würde? Und wie kan ich zusehen, daß mein Geschlecht umkomme?

7. Da sprach der König Ahasveros zur Königin Esther, und zu Mardachai, dem Jüden: Siehe, ich hab Esther das Haus Haman aeaeben,

und ihn hat man an einen Baum gehängt, darum daß er seine Hand an die Juden gelegt.

8. So schreibet nun ihr für die Juden, wie es euch gefället, in des Königs Namen, und versiegelt's mit des Königs Ring. Denn die Schrift, die in des Königs Namen geschrieben, und mit des Königs Ring versiegelt worden, mußte niemand a widerruffen.

a **W**iderrufen) Das ist: Weil die vorigen Briefe Haman waren mit des Königs Siegel versiegelt, hätte es die Juden nichts geholten, wo sie nicht wären von neuem durch andere Briefe widerrufen.

9. Da wurden geruffen des Königs Schreiber, zu der Zeit im dritten Monden, das ist der Mond Sivan, am drey und zwanzigsten Tag, und wurden geschrieben, wie Mardachai gebott, zu den Jüden, und zu den Fürsten, Landpflegern, und Hauptleuten in Landen, von India an bis an die Mohren, nehmlich, hundert und sieben und zwanzig Länder, einem jeglichen Land nach seinen Schriften, einem jeglichen Volk nach seiner Sprach, und den Jüden nach ihrer Schrift und Sprach.

Lehr: Daß unrechte Befehl ändern der Obrigkeit zu Ruhm und Ehre gereiche, v. 5-9.

10. Und es ward geschrieben in des Königs Ahasveros Namen, und mit des Königs Ring versiegelt. Und er sandte die Briefe, durch die reitende Botten auf jungen Mäulern,

11. Darinnen der König den Jüden gab, wo sie in Städten waren, sich zu versammeln, und zu stehen für ihr Leben, und zu vertilgen, zu erwürgen, und umzubringen alle Macht des Volks und Landes; die sie ängsteten, sammt den Kindern und Weibern, und ihr Guth zu rauben,

12. Auf einen Tag, in allen Landern des Königs Ahasveros, nehmlich am dreyzehenden Tag des zwölften Monden, * das ist der Mond Adar.

13. Der Inhalt aber der Schrift war, daß ein Gebott gegeben wäre in allen Landen, zu öffnen allen Völkern, daß die Jüden auf den Tag geschickt seyn sollten, sich zu rächen an ihren Feinden.

14. Und die reitende Botten auf den Mäulern ritten aus schnell und eilend, nach dem Wort des Königs, und das Gebott ward zu Schloß Susan angeschlagen.

15. **M**ardachai aber gieng aus von dem König in königlichen Kleidern, gel und weiß, und mit einer grossen güldenen Cron, angehan mit einem Leinen und Purpur-Mantel; und die Stadt Susan jauchzte und war frölich.

Lehr: Daß schöne Kleider und Schmuck nach Standes-Gebühr tragen, wohl erlaubt sey, doch in Demuth, v. 15.

16. Den Jüden aber war ein Licht, und Freud, und Wonn und Ehr kommen.

17. Und in allen Landen und Städten, an welchen Wort des Königs Wort und Gebott gelanget da ward Freude und Wonne unter den Jüden, Wolleben und gute Tage, daß viel der Völker in Land Jüden wurden, denn die Furcht der Jüden kam über sie.

Das neunte Capitel

Handelt von dem Untergang der Feinde der Jüden, in vier Theilen. I. Wodurch die Jüden das Herz gefast wider die Feinde, v. 1-5. II. Wie viel sie zu Susan im Schloß, und in der Stadt erwürgt, v. 6-15. III. Wie viel auf dem Land hin und wieder erwürgt worden, v. 16. 17. IV. Das Gedächtniß solcher Niederlag der Feinde, wie es Mardachai jährlich unter dem Namen Purim zu halten befohlen, und wie es den andern Jüden kund worden, v. 18-32.

Am zwölften Monden, das ist der Mond Adar, am dreyzehenden Tag, den des Königs Wort und Gebott bestimmt hatte, daß mans thun sollte, eben desselben Tages, da die Feinde der Jüden hofen, sie zu überwältigen, wandte sichs, daß die Jüden ihre Feinde überwältigen sollten.

2. Da versammelten sich die Jüden in ihren Städten, in allen Landen des Königs Ahasveros,

daß

Aug.

II.

Aug.

III. Haman wird an den Baum gehängt, den er Mardachai machte lassen, im Jahr der welt 3519. vor Ehr. geb. 412. Aug.

I.

Aug.

II. Esther bittet für ihr Volk.

Sivan ist unser Junius.

Aug.

Adar ist unser Martius als schon oben erwehnet. * Esth. 3, 7.

II.

Aug.

I. Jüden rächen sich an ihren Feinden.

daß sie die Hand legten an die, so ihnen übel wollten. Und niemand konnte ihnen widerstehen, denn ihre Furcht war über alle Völker kommen.

Aug.

Lehr: Von Gottes Gnade und Wahrheit, da er das Jüdische Volk so wunderbarlich errettet, und erhalten, die weil der Messias aus demselben herkommen sollte, v. 1. 2.

3. Auch alle Obersten in Landen, und Fürsten, und Landpfleger, und Amtleute des Königs, erhuben die Juden; denn die Furcht Mardachai kam über sie.

4. Denn Mardachai war groß im Haus des Königs, und sein Gerücht erschall in allen Ländern, wie er zunahm und groß wurde.

5. Also schlugen die Juden an allen ihren Feinden mit der Schwert-Schlacht, und erwürgten und brachten um, und thaten nach ihrem Willen, an denen, die ihnen feind waren.

6. Und zu Schloß Susan erwürgten die Juden und brachten um fünf hundert Mann.

7. Darzu erwürgten sie Parsandatha, Dalphon, Aspatha,

8. Poratha, Adaja, Aridatha,

9. Parmastha, Arissai, Aridai, Bajesatha,

10. Die zehen Söhne Haman, des Sohns Medatha, des Juden-Feindes; aber an seine Guther legten sie die Hände nicht.

Lehr: Daß Gott auch die Kinder der hochmüthigen Kirchen-Feinde austrotte, v. 6. 10.

11. Zu derselbigen Zeit kam die Zahl der Erwürgten gen Schloß Susan vor den König.

12. Und der König sprach zu der Königin Esther: Die Juden haben zu Schloß Susan fünf hundert Mann erwürgt und umgebracht, und die zehen Söhne Haman: Was werden sie thun in den andern Ländern des Königs? Was bittest du, daß man dir gebe? Und was forderst du mehr, daß man thue?

13. Esther sprach: Gefället es dem König, so lasse er auch morgen die Juden zu Susan thun nach dem heutigen Gebott, daß sie die zehen Söhne Haman an den Baum hängen.

14. Und der König hieß also thun. Und das Gebott war zu Susan angeschlagen, und die zehen Söhne Haman wurden gehängt.

15. Und die Juden versammelten sich zu Susan, am vierzehenden Tag des Monden Adar, und erwürgten zu Susan drey hundert Mann; aber an ihre Guther legten sie ihre Hände nicht.

16. Aber die andern Juden in den Ländern des Königs, kamen zusammen, und stuhnden für ihr Leben, daß sie Ruhe schafften vor ihren Feinden, und erwürgten ihrer Feinde fünf und siebenzig tausend; aber an ihre Guther legten sie ihre Hände nicht.

Lehr: Daß man wider die Kirchen-Feinde, nicht aus Begierde Gelds und Gutts, auf der Obrigkeit Befehl streiten sollte, v. 16.

17. Das geschah am dreyzehenden Tag des Monden Adar, und ruhten am vierzehenden Tag desselben Monden, den machte man zum Tag des Wohllebens und Freuden.

18. Aber die Juden zu Susan waren zusammen kommen, beyde am dreyzehenden und vierzehenden Tag, und ruhten am funfzehenden Tag, und den Tag machte man zum Tag des Wohllebens und Freuden.

19. Darum machten die Juden, die auf den Dörfern und Flecken wohnten, den vierzehenden Tag des Monden Adar zum Tag des Wohllebens und Freuden, und sandte einer dem andern Geschenke.

20. Und Mardachai beschrieb diese Geschichte, und sandte die Briefe zu allen Juden, die in allen Ländern des Königs Ahasveros waren, beyde nahen und fernem,

21. Daß sie annahmen, und hielten den vierzehenden und funfzehenden Tag des Monden Adar jährlich,

22. Nach den Tagen, darinnen die Juden zur Ruhe kommen waren von ihren Feinden, und nach dem Monden, darinnen ihre Schmerzen in Freude, und ihr Leid in gute Tag verkehret war, daß sie dieselben halten sollten für Tage des Wohllebens und Freuden, und einer dem andern Geschenke schicken, und den Armen mittheilen.

23. Und die Juden nahmens an, daß sie angefangen hatten zu thun, und das Mardachai zu ihnen schrieb:

24. Wie Haman, der Sohn Medatha, der Magagiter, aller Juden Feind, gedacht hatte, alle Juden umzubringen, und das Loos werfen lassen, sie zu schröcken und umzubringen;

25. Und wie Esther zum König gegangen war, und geredt, daß durch Briefe seine böse Anschläge, die er wider die Juden gedacht, auf seinen Kopf gekehrt wurden, und wie man ihn und seine Söhne an den Baum gehängt hätte.

26. Daher sie diese Tage Purim nemten, nach dem Namen des Looses, nach allen Worten dieses Briefes, und was sie selbst gesehen hatten, und was an sie gelangt hatte.

27. Und die Juden richteten es auf, und nahmens auf sich, und auf ihren Saamen, und auf alle, die sich zu ihnen thaten, daß sie nicht übergehen wollten, zu halten diese zween Tage jährlich, wie die beschrieben und bestimmet wurden:

28. Daß diese Tage nicht zu vergessen, sondern zu halten seyen, bey Kindes-Kindern, bey allen Geschlechtern, in allen Ländern und Städten. Es sind die Tage Purim, welche nicht sollen übergangen werden unter den Juden, und ihr Gedächtniß nicht umkommen bey ihrem Saamen.

29. Und die Königin Esther, die Tochter Abihail, und Mardachai, der Jüd, schrieben mit ganzer Gewalt, zu bestätigen diesen andern Brief von Purim.

30. Und sandte die Briefe zu allen Juden, in den hundert und sieben und zwanzig Ländern, des Königreichs Ahasveros, mit freundlichen und treuen Worten,

31. Daß sie bestätigten diese Tage Purim auf ihre bestimmte Zeit, wie Mardachai der Jüd, über sie bestätigt hatte, und die Königin Esther, wie sie auf ihre Seel, und auf ihren Saamen bestätigt hatten, die Geschichte der Fasten und ihres Schreyens.

32. Und Esther befahl die Geschichte dieser Purim zu bestätigen, und in ein Buch zu schreiben.

Vermahnung: Daß man Gottes Wohlthaten an der Kirchen fleißig verzeichnen, und auf die Nachkommen bringen solle, v. 20-32.

Das zehende Capitel

Hat zwei Theil. I. Die Befreyung des Jüdischen Volcks vom Zoll und Schatzung, da sonst der Länder nicht verschonet worden, v. 1. II. Die Ursach dieser Befreyung, weil es Mardachai seinem Volk zu wegen gebracht, v. 3.

1. Und der König Ahasveros legte Zins auf das Land, und auf die Insulen im Meer.

Lehr: Daß sonderbare Freyheiten zu geben und anzunehmen, vergönnet, v. 1.

2. Aber alle Werck seiner Gewalt und Macht, und die grosse Herrlichkeit Mardachai, die ihm der König gab, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige in Medien und Persen.

Lehr: Daß es billig sey, tapferer Leute Thaten in Chroniken zu schreiben, und zu rühmen, v. 2.

3. Denn Mardachai, der Jüd, war der ander nach dem König Ahasveros, und groß unter den Juden, und angenehm unter der Menge seiner Brüder, der für sein Volk Gutes suchte, und redete das Beste für allen seinen Saamen.

ENDE des Buchs Esther.

11. Juden erwürgten zu Schloß Susan 500 Mann, nebens den zehen Söhnen des Hamans. Aug.

Hasmans Söhne werden noch darzu an den goldenen gehängt.

III. In andern Ländern aber des Königs, wurden der Juden seindt getödtet 75000. eine ziemliche summa. Aug. IV.

Tag Purim.

Aug.

Aug.

Aug. II. Mardachai ein großer Mann gewesen im höchsten J. Ahasveros u. lebte 107. Jahr.

Das

Das Däch Job an sich halbrad die wunder-Geschicht: wie Gott diesen wunder-frommen Mann in des Satans Gewalt
und erschreckliche Trübsalen gerathen lassen: darauf aber wider in die beste Wohlfart gebracht.



Der gleichen wunder ist: aus Gottes wunder-Rath;
an einem frommen Mann: vielleicht sonst nie geschehen;
Als an dem frommen Job: Er überlassen hat
den Er in Satans Hand: so lang hat können sehen
Erforslich schmerzlich Krankh: macht er ihn an dem Leib;
In dem das Haüß einfallt: wird auf einmal erschlagen
Die ganze Kinder Dahl: sind selbst sein eigen Weib

will ihm ein Tuffel sein: und sagt: Er soll verdragen.
All seine Haab ist hin: und das wehrt etlich Jahr;
darinn die Freunde ihn für trösten nur betrüben.
Diß mag ein wunder sein: Noch wunder-samer war:
das: nach so langer Zeit: darin ihn Gott wolt üben:
Er ihn mit Andern Güt: und Lebens Kraft verschien.
Dreiß auf wer sagen kan: Er hat so wußt geschehen.



Aug.

II. GOTT beschlieset seine rede mit Hiob.

Aug.

III. Hiob kriegt zweyfältig wieder, was er verlohren hat.

6. Darum schuldige ich mich, und thue Buß im Staub und Aschen.

Vermahnung: Zu wahrer Bußfertigkeit, wenn man aus Ungedult zu viel geredt, wie Hiob, v. 2. 6.

7. Nun der Herr diese Wort mit Hiob geredt hatte, sprach er zu Eliphas von Theman: Mein Zorn ist ergrimmet über dich, und über deine zween Freunde, denn ihr habt nicht recht von mir geredt, wie mein Knecht Hiob.

8. So nehmet nun sieben Farren, und sieben Widder, und gehet hin zu meinem Knecht Hiob, und opfert Brand-Opfer für euch, und lasset meinen Knecht Hiob für euch bitten. Denn ihn will ich ansehen, daß ich euch nicht sehen lasse, wie ihr Thorheit begangen habt, denn ihr habt nicht recht von mir geredt, wie mein Knecht Hiob.

9. Da giengen hin Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema, und thaten, wie der Herr ihnen gesagt hatte. Und der Herr sahe an Hiob.

Lehr: Daß Gott der Glaubigen Gebett, auch für andere geschehen, in Gnaden erhöere, v. 8. 9.

10. Und der Herr wendete das Gefängniß Hiob, da er bat für seine Freunde, und der Herr gab Hiob zweyfältig so viel, als er gehabt hatte.

11. Und es kamen zu ihm alle seine Brüder, und alle seine Schwestern, und alle, die ihn vorhin kannten, und assen mit ihm in seinem Haus, und lehrten sich zu ihm, und trösteten ihn, über allem Ubel, das der Herr über ihn hatte kommen lassen. Und ein jeglicher gab ihm einen schönen Brotschen, und ein goldenes Stirnband.

12. Und der Herr segnete hernach Hiob mehr denn vorhin, daß er kriete vierzehntausend Schaafe, und sechs tausend Kameel, und tausend Joch Rinder, und tausend Esel.

13. Und kriete sieben Söhne, und drey Töchter.

14. Und hieß die erste Jemima, die andere Kezia, und die dritte Kerenhapuch.

15. Und wurden nicht so schöne Weiber funden in allen Landen, als die Töchter Hiob, und ihr Vatter gab ihnen Erbtheil unter ihren Brüdern.

16. Und Hiob lebte nach diesem hundert und vierzig Jahr, daß er sahe Kinder und Kindes-Kinder bis in das vierte Glied.

17. Und Hiob starb alt und Lebens satt.

Trost: Daß Gott die Glaubigen nach dem Leyd wieder erfreue, wie Hiob reichlich widerfahren, v. 10. 17.

Aug.

ENDE des Buchs Hiob.

Der Psalter

Handelt fünferley, 1c.

I. Weissagen etliche Psalmen von Christi Sterben und Auferstehen, von seinem ewigen Reich, vom Evangelio, von seiner Kirchen die auf Erden, 1c. Stehen auch darinn Drängung wider die Tyrannen, so sich wider Christum und sein Reich setzen, daß sie sollen zu Grund gehen, und daß der Juden Reich und Priesterthum soll zerstöhret werden, 1c. Als zu sehen ist in den folgenden Psalmen. Gleichwohl findet man mit untergemengen Lehre, Trost, Bette, Danck, 1c. 2, 8, 9, 14, 16, 19, 21, 22, 24, 29, 40, 45, 47, 53, 67, 68, 72, 87, 89, 93, 95, 96, 97, 98, 100, 110, 113, 117.

II. Sind etliche Lehr-Psalmen, die lehren uns, was wir thun und lassen sollen, nach Gottes Gesatz, item, welches der rechte Gottesdienst und Opfer der Glaubigen seye. Item, was Sünde sey, wie man ihr los und vor Gott gerecht werde, 1c. Da lauffen auch mit unter die andern Stücke, als Weissagen, Trösten, Betten, Dancken, 1c. wie hernach auch in den Bett- und Danck-Psalmen. 15, 32, 36, 49, 50, 51, 62, 73, 77, 78, 90, 99, 101, 126, 131, 133, 134.

III. Sind etliche Trost-Psalmen, welche die betrübten und leidenden Heiligen, die auf mancherley Weise in der Welt geplaget werden, zur Gedult vermahnern, darneben auch trösten und stärken, wiederum die Tyrannen und falschen Heiligen straffen und schröcken. 1, 4, 37, 39, 52, 58, 75, 82, 84, 91, 92, 112, 119, 121, 128.

IV. Sind etliche Bett-Psalmen, der sind mancherley. Etliche, darinn die Heiligen über ihre Feinde und Verfolger klagen und bitten, daß sie Gott davon, und aus allerley Noth erretten wolle. 3, 7, 25, 28, 35, 44, 45, 55, 56, 57, 63, 64, 70, 71, 74, 79, 80, 83, 85, 86, 94, 123, 130, 132, 137.

Etliche klagen über die falschen Lehrer und Heiligen, so mit ihrer gleissenden Lehre und Leben unter dem Namen Gottes, der reinen Lehre und rechten Gottesdienst grossen

Schaden thun, und Verfolgen ihre Lehrer, wider solche betten sie auch und dräuen ihnen, 1c. Trösten dagegen die Frommen. 5, 10, 11, 12, 17, 26, 140, 141, 142.

Sieher gehören auch die folgende Psalmen, als der 27, 36, 58, 73, 75, 114, 123.

Etliche Bett-Psalmen sind, darinnen die Heiligen klagen über ihre Sünde, Schwermuth und Traurigkeit des Hertzens, und über die hohen geistlichen Anfechtungen, und das heimliche Leiden des Gewissens, 1c. 6, 13, 38, 42, 43, 88, 102, 143.

Sieher gehören auch der 30, 77, 116. und andere Psalmen mehr.

Etliche betten für die Herrschaffen, so in weltlicher Obrigkeit sitzen, den 7, 20, 61.

In etlichen Bett-Psalmen klaget Christus sein Leiden, und ruffet um Hülfe, 1c. Item über Judam, seinen Verräther, und die Juden, seine Creutziger, und verkündiget ihnen ihre Straffe, 1c. 22, 40, 41, 55, 59, 69, 109.

V. Sind etliche Danck-Psalmen, darinnen die Glaubigen Gott loben und dancken, daß er sie von ihren Feinden, und aus allen andern Nothen leiblich und geistlich errettet, item, sein Wort und zeitlichen Frieden giebt, die Seinen schützet und vertheidiget, wider aller Tyrannen Wüten und Toben, 1c. 18, 23, 27, 30, 31, 33, 34, 46, 48, 60, 65, 66, 76, 81, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 111, 114, 115, 116, 118, 122, 124, 125, 126, 129, 135, 136, 138, 144, 145, 147, 148, 149, 150.

Es sind aber viel Psalmen, in welchen zuweilen der Stücke, davon droben gesagt zwey, drey, oder noch mehr, gefunden werden, als der 4, 9, 14, 22, 27, 30, 31, 34, 37, 39, 40, 51, 53, 69, 71, 73, 77, 99, 109, 118, 119, 142, 146, und andere vielmehr, darauf mag ein jeglicher fleißiger Leser selbst Achtung haben. Es ist genug zum Anfang für gottsfürchtige junge einfältige Leute, daß sie bald sehen mögen, in welchem Stück, aus den fünfen, ein jeglicher Psalm fürnemlich gehört.

Der